



W H K T - R E P O R T

06/2013

Weniger Mittel für NRW in nächster ESF-Förderperiode: Handwerk in Sorge wegen Finanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung | Kein Grund, weiter zur Schule zu gehen: Kindergeld jetzt auch während der dualen Ausbildung | Angriff auf berufliche Bildung: Bundesfinanzministerium will Meisterschüler schlechter stellen | Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg: Welche Änderung plant die Landesregierung an der APO-BK? | Thema Qualifizierung im Netzwerk IQ in NRW: WHKT leitet Modellprojekt Qualifizierung | 1. Karrieretreff NRW in Arnsberg: WHKT schafft neues Veranstaltungsformat | »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule«: ZeitungsZeit überzeugt einmal mehr | Europäische Kommission: Europäisches Semester 2013 | Prototyping: Praktische Erprobung des Qualifikationsanalyseverfahrens abgeschlossen | Neu im Internet: Portal zur Handwerksinitiative NRW online | Neu im Internet: www.meistertag-nrw.de | Ehrung: Prof. Dr. Martin Twardy mit Ehrennadel des WHKT ausgezeichnet



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Weniger Mittel für NRW in nächster ESF-Förderperiode: Handwerk in Sorge wegen Finanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung

Aufgrund entsprechender politischer Vorgaben ist die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung seit Jahrzehnten bewährter Bestandteil der Berufsausbildung im Handwerk. Im Rahmen der dualen Berufsausbildung, also der Kooperation von Berufskolleg und Betrieb, wird innerhalb der betrieblichen Ausbildung mit Mitteln des Bundes, des Landes und der Betriebe ein Teil der praktischen Ausbildung in Berufsbildungsstätten absolviert. Das Handwerk gewährleistet damit Qualitätssicherung, die komplette Abdeckung des Berufsbildes, den Eingang neuer und innovativer Techniken und vieles mehr.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hatte hierzu gemeinsam mit der LGH vor Kurzem durch die Veröffentlichung der Broschüre »Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU): Unverzichtbarer Teil der praktischen Berufsausbildung im Handwerk« noch einmal informiert (Broschüre kostenlos als Download unter www.handwerk-nrw.de/service/publikationen/schriftenreihe-lghwhkt.html).

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung auch die Vermittlungsfähigkeit der Gesellinnen und Gesellen nach Abschluss der Ausbildung aufgrund der kompletten Abdeckung des Berufsbildes erhöht, finanziert das Land Nordrhein-Westfalen den wesentlichen Teil seiner Beteiligung an den laufenden Kosten der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung seit geraumer Zeit aus dem Europäischen Sozialfonds.

Nunmehr steht eine neue EU-Förderperiode an. Unter anderem der Beschluss der Regierungschefs auf EU-Ebene, den EU-Haushalt zu deckeln, führt dazu, dass dem Land Nordrhein-Westfalen voraussichtlich 23 % bis 30 % weniger Mittel für die Förderperiode 2014–2020 zur Verfügung stehen.

Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen ist deshalb in großer Sorge, dass dies auch Auswirkungen auf die Finanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung haben könnte.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag warnt davor, bereits zu viele Mittel für andere Themen zu binden, bevor die Absicherung der dualen Ausbildung gesichert ist.

Gerade die jüngere Vergangenheit, in der Deutschland dank der dualen Berufsausbildung die in Europa mit Abstand geringste Jugendarbeitslosigkeit aufweisen konnte, hat deutlich gemacht, wie wichtig der Erhalt dieses Bildungssystems ist.

Kein Grund, weiter zur Schule zu gehen

Kindergeld jetzt auch während der dualen Ausbildung

Mit der aktuellen Änderung der Kindergeldzahlungen entfällt ein wesentlicher Grund, nicht direkt nach der allgemeinbildenden Schule eine duale Ausbildung zu beginnen. Denn unabhängig von der Höhe der Ausbildungsvergütung haben Eltern Anspruch auf Kindergeld und zwar solange die Ausbildung dauert bzw. bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ihres Nachwuchses.

Weitere Informationen gibt es im »Merkblatt Kindergeld 2013« des Bundeszentralamts für Steuern, online erhältlich unter www.familienkasse.de.

Angriff auf berufliche Bildung

Bundesfinanzministerium will Meisterschüler schlechter stellen

Der Bund plant eine Reform des steuerlichen Reisekostenrechts und beabsichtigt Meisterschüler/innen deutlich schlechter zu stellen als bisher. Es geht darum, dass viele Meisterschüler/innen nicht mehr wie bisher die Reisekosten vollständig d.h. für Hin- und Rückfahrt steuerlich als Werbungskosten geltend machen können.

Aus WHKT-Sicht muss dies unbedingt verhindert werden, da dies ein erneuter Eingriff zu Lasten der beruflichen Bildung wäre. Im Gegensatz zu Studierenden an staatlichen Hochschulen müssen ange-

hende Meister/innen die Weiterbildungskosten weitgehend selbst tragen. Nun sollen sie auch noch beim Ansetzen der Werbungskosten beschnitten werden. Dies ist ein völlig falsches Signal des Bundes im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung.

Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg Welche Änderung plant die Landesregierung an der APO-BK?

Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft haben sich gemeinsam mit dem DGB NRW an Ministerin Löhrmann und die Mitglieder des Landtagsausschusses für Schule und Weiterbildung mit ihrer gemeinsamen Erwartung an eine APO-BK-Änderung gewandt.

Seit ca. 2 Jahren gibt es Informationen darüber, dass Bildungsgänge gestrichen sowie umorganisiert und die Curricula verändert werden sollen. Nachdem ein Referentenentwurf nicht wie ursprünglich geplant im Januar 2013 vom Kabinett verabschiedet wurde und sich Namen für neue »Schulformen« wie »Berufsvorbereitungsschule« immer stärker verbreiten, fordert der WHKT gemeinsam mit IHK NRW, unternehmer nrw und DGB NRW, möglichst bald zu Eckpunkten und Ausgestaltungsmöglichkeiten eingebunden zu werden.

Die gemeinsame Position ist auf der Website des WHKT unter www.handwerk-nrw.de unter Standpunkte und dann unter Positionen zu finden.

Thema Qualifizierung im Netzwerk IQ in NRW WHKT leitet Modellprojekt Qualifizierung

Gemeinsam mit den Handwerkskammern Dortmund und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und der Kreis-handwerkerschaft Duisburg beabsichtigt der WHKT, an- und ungelernte Personen mit Migrationshintergrund, die mindestens 25 Jahre sind, passgenau zu qualifizieren, um diese auf eigens akquirierte Arbeitsplätze zu vermitteln. Dabei steht der Ansatz zur Erprobung, die Weiterbildungsbereitschaft der Zielgruppe zu erhöhen, indem ein Arbeitsplatz für eine berufliche Veränderung konkret in Aussicht steht, im

Mittelpunkt. Dazu sprechen die Projektpartner in drei Regionen in NRW sowohl erwerbstätige als auch arbeitssuchende Personen an und bieten ihnen eine individuelle Qualifizierungsberatung, finden passende Qualifizierungen, klären die Finanzierungsmöglichkeiten und vermitteln Unternehmen, um sie im Arbeitsmarkt möglichst zielführend zu integrieren.

Informationen über das IQ-Modellprojekt sind im entsprechenden Projektflyer zu finden, der per Mail unter rolf.goebels@handwerk-nrw.de angefordert werden kann.

Das Netzwerk IQ in der Region NRW wird koordiniert von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.). Infos zum Netzwerk IQ: www.iq-nrw.de, www.netzwerk-iq.de

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

1. Karrieretreff NRW in Arnsberg WHKT schafft neues Veranstaltungsformat

Am 21. September 2013 findet erstmalig der Karrieretreff NRW statt: eine neue Veranstaltungsreihe, die sich an Gesellinnen und Gesellen, junge Handwerker/innen und potentiellen Handwerksnachwuchs richtet. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe steht das Thema »Mit Abi ins Handwerk« im Zentrum der Veranstaltung, die anlässlich des hervorgehobenen Tags des Handwerks im Bildungszentrum der Handwerkskammer Südwestfalen durchgeführt wird.

Auf Grund des großen Erfolges des Europäischen Gesellentages im Jahr 2012, der grundsätzlich alle zwei Jahre im Rahmen der Handwerkstage in Köln stattfindet, haben die Handwerkskammern entschieden, in den Zwischenjahren den Karrieretreff abwechselnd in den sechs anderen Kammerbezirken in NRW durchzuführen.

In Kürze finden Interessenten weitere Informationen zur Veranstaltung im Internet unter www.karrieretreff-nrw.de

»Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule«

ZeitungsZeit überzeugt einmal mehr

Im Rahmen des landesweit größten Schul-Zeitungsprojektes »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW«, das durch den WHKT ausgeführt wird, wurde in mehr als 350 Schulen für rund 16.500 Schülerinnen und Schüler vom 8. April bis 31. Mai die Zeitungslektüre zum Thema im Unterricht. Jugendliche und Lehrkräfte werteten das Projekt gleichermaßen als rundum positive Erfahrung. »Unterricht und Zeitung passen perfekt zusammen. Eine schöne Abwechslung, die nicht nur Spaß macht, sondern vor allem zeigt, wie man mit Zeitung umgeht«, so Marcel, 15, Realschüler in der 9. Klasse. Begleitendes Unterrichtsmaterial sowie praxisnahe Zusatzangebote rundeten die ZeitungsZeit ab und trugen nicht zuletzt zum Erfolg des Durchgangs bei.

Das Ziel des Zeitungsprojektes, das sich an Jugendliche der neunten Schuljahre in allgemeinbildenden Schulen sowie in den Berufsgrundschul- und Berufsorientierungsjahren der Berufskollegs in NRW richtet, besteht vor allem darin, erste Schritte in Richtung Berufswahl vorzubereiten, unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln sowie Informationskompetenz zu fördern.

Während der ZeitungsZeit bekamen die Schulklassen für zwei Monate kostenfrei eine Tageszeitung ins Klassenzimmer geliefert. Die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer vertieften die redaktionellen Beiträge im Unterricht und setzten hierfür die speziell entwickelten Begleitmaterialien ein. Darüber hinaus konnte zusätzlich jede Schülerin und jeder Schüler – mit Einverständnis der Eltern – die lokale Tageszeitung für zwei Wochen nach Hause ordern (WHKT-REPORT 05/2013: ZeitungsZeit – FamilienZeit). Außerdem konnten sich die Schulen während der Dauer des Durchgangs für eine zweiwöchige Belieferung mit einer Boulevardzeitung entscheiden.

Schulen in NRW, die an dem aktuellen Durchlauf nicht teilnehmen konnten, haben die Gelegenheit, sich bereits jetzt für den nächsten zweimonatigen Durchlauf im Herbst (7. Oktober bis 13. Dezember 2013) anzumelden. Teilnahmebedingungen sowie die

Anmeldemöglichkeit finden Sie im Internet unter www.zeitungszeit-nrw.de.

Die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« ist eine Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/Funke Mediengruppe, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Durchgeführt wird die Initiative durch den Westdeutschen Handwerkskammertag, finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen.

Europäische Kommission

Europäisches Semester 2013

Am 29. Mai 2013 hat die Europäische Kommission ihre diesjährigen Vorschläge für so genannte länderspezifische Empfehlungen veröffentlicht. Eine der insgesamt vier an Deutschland gerichteten Empfehlungen lautet, Maßnahmen zu ergreifen, um den Wettbewerb im Dienstleistungssektor, unter anderen in bestimmten Handwerken wie zum Beispiel im Baugewerbe, weiter zu beleben. Bemängelt wird konkret, dass in vielen Handwerksbranchen weiterhin ein Meisterbrief oder eine gleichwertige Qualifikation erforderlich ist, um einen Betrieb zu führen. Solche vermeintlich ungerechtfertigten Beschränkungen und Marktzutrittsschranken gelte es abzubauen.

Die von der Europäischen Kommission formulierte Forderung, den Dienstleistungssektor zu deregulieren, ist nicht neu. Sie begleitet das Europäische Semester seit seinem Beginn im Jahr 2011. Das hat politische, aber auch technische Gründe.

Die länderspezifischen Empfehlungen sind ein Instrument des Europäischen Semesters. Sie nehmen Bezug auf die Fortschrittsberichte der Mitgliedsstaaten, die so genannten Nationalen Reformprogramme, die sich ihrerseits auf die länderspezifischen Empfehlungen des Vorjahres beziehen. Das heißt, ist ein Thema einmal auf der Tagesordnung, ist die Wahr-

scheinlichkeit groß, dass es alljährlich wieder Gegenstand der Berichterstattung wird. Das ist der technische Teil. Hinzu kommen politische Erwägungen. Zu diesen gehört, dass die Dienstleistungsfreiheit eine der europäischen Grundfreiheiten ist und die Dienstleistungsrichtlinie zu den Prestigeprojekten der europäischen Politik zählt. Der Wettbewerb im Dienstleistungssektor gehört deswegen standardmäßig zum Prüfungskanon der Fortschrittsberichte. Er ist Gegenstand vieler Empfehlungsvorschläge. Betroffen sind außer Deutschland in diesem Jahr zum Beispiel Frankreich, Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland und Spanien. In vielen dieser Länder stehen vor allem Einzelhandel und freie Berufe im Fokus.

Dass gerade der handwerkliche Meisterbrief Kritik aus Europa erfährt, ist kein neues Phänomen, aber in der aktuellen Situation besonders irritierend. Die Kritik ist in vielerlei Hinsicht widersprüchlich. Am augenfälligsten ist der Widerspruch vielleicht im Bereich der beruflichen Bildung. Auf der einen Seite erhält die duale berufliche Bildung derzeit in der europäischen Bildungs- und Beschäftigungspolitik viel Anerkennung. Sie gilt als vorbildlich, als Garant gegen Jugendarbeitslosigkeit und soll deswegen exportiert werden. Auf der anderen Seite gelten Meister, die dieses System im Handwerk maßgeblich tragen, als Binnenmarkthemmnisse.

Sicher ist indes, die Meisterdiskussion wird weitergehen. Dafür sorgt der ewige Streit des Handwerks mit den europäischen Institutionen in Sachen Berufsanerkennungsrichtlinie. Vor wenigen Tagen erst, am 12.06.2013, haben sich Rat und Parlament informell auf eine neue Fassung der Richtlinie geeinigt, deren Nachwehen die Diskussion um den Meister weiter befördern werden. Gleiches gilt für die politische Großwetterlage. Einige Staaten haben in den vergangenen Jahren dereguliert, vor allem im Zuge der Krise. Nicht nur die Europäische Kommission, auch die anderen Mitgliedsstaaten, werden deswegen ein Auge darauf haben, dass Deutschland seine politischen Verpflichtungen im europäischen Semester erfüllt.

Die am 29. Mai 2013 veröffentlichten Dokumente sind Vorschläge. Sie richten sich an den Rat, also die Vertreter der Mitgliedsstaaten. In einem nächsten

Schritt werden die Staats- und Regierungschefs am 27./28.06.2013 die länderspezifischen Empfehlungen aller Länder billigen: in dem von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen oder einem leicht abgewandelten Wortlaut. Das ist die spannende Frage.

Prototyping

Praktische Erprobung des Qualifikationsanalyseverfahrens abgeschlossen

Das im Projekt Prototyping entwickelte Qualifikationsanalyseverfahren für Kammern zur Anwendung bei Gleichwertigkeitsüberprüfungen von einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation mit einer inländischen Referenzqualifikation wurde in den letzten Monaten praktisch erprobt.

Ziel der Erprobung ist es herauszufinden, inwieweit das Konzept den Anforderungen aus der Praxis und den Anforderungen an eine einheitliche Umsetzung gerecht wird.

Die Erprobung des Verfahrens wurde bei den beteiligten Projektpartnern, der Industrie- und Handelskammer Köln und den Handwerkskammern Aachen, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Münster sowie Oberfranken durchgeführt. Die Kammern berichten durchweg über einen positiven Ablauf des Erprobungsverfahrens. Eventuelle kleinere Schwierigkeiten konnten unproblematisch gelöst werden.

Zusätzlich zur Erprobung bei den Projektkammern wurden Qualifikationsanalysen nicht am Projekt beteiligter Kammern in die Evaluation einbezogen.

Die praktische Erprobungsphase des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts Prototyping ist nun abgeschlossen. Die Ergebnisse befinden sich zurzeit in der wissenschaftlichen Auswertung. Erste Erkenntnisse werden im Spätsommer 2013 erwartet.

Neu im Internet

Portal zur Handwerksinitiative NRW online

Fördermaßnahmen des Landes für das Handwerk fortzuentwickeln und mittels neuer Handlungsstrategien

zu ergänzen, ist das Ziel der Handwerksinitiative Nordrhein-Westfalen, die die Landesregierung 2011 beschlossen und in einem 9-Punkte-Plan zusammengefasst hat.

Um einen Überblick über die wesentlichen Eckpunkte der Handwerksinitiative in NRW zu erhalten, wurde die Portalseite www.handwerksinitiative.de eingerichtet, über die es möglich ist, schnell und einfach zu den einzelnen Förderangeboten, Ergebnissen und weiteren Facetten der Initiative zu gelangen.

Neu im Internet

www.meistertag-nrw.de

Im letzten Jahr wurde mit großem Erfolg erstmalig der »Meistertag NRW« durchgeführt, um die Bedeutung des »Handwerksmeisters«/der »Handwerksmeisterin« in den Mittelpunkt zu stellen und so deren Anerkennung in der Öffentlichkeit zu steigern.

Ab sofort ist der »Meistertag NRW« auch im Internet präsent. Impressionen zum 1. Meistertag NRW sowie aktuelle Informationen zum bevorstehenden 2. Meistertag NRW am 21. September 2013 in Arnsberg stehen ab sofort unter der Internetadresse www.meistertag-nrw.de im Internet bereit.

Ehrung

Prof. Dr. Martin Twardy mit Ehrennadel des WHKT ausgezeichnet

Im Rahmen der diesjährigen Frühjahrs-Vollversammlung zeichnete WHKT-Präsident Willy Hesse den ehemaligen Direktor des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln, Prof. Dr. Martin Twardy, für seine Verdienste um das Handwerk in NRW mit der Goldenen Ehrennadel aus.

In seiner Laudatio hob Hesse die Energie und das breite Wirken Twardys für das Handwerk hervor, das in einer Symbiose zwischen Handwerk und Wissenschaft umfangreiche wissenschaftliche und politische Ergebnisse erbracht habe.

Prof. Dr. Twardy war u.a. Mitglied von Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission und von Expertengesprächen des Bundesbildungsministeriums sowie Sachverständiger in Ausschüssen des Bundestages. Darüber hinaus richtete er die Hochschultage Berufliche Bildung 2002 an der Universität zu Köln aus und begleitete die Projektleitung zahlreicher Modellversuche des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk.